Vorname Name   
Adresse

PLZ Ort

Waldabteilung Mittelland

Molkereistrasse 25

3052 Zollikofen

wald.mittelland@be.ch

Ort, Datum

Mitwirkung

Regionaler Waldplan Seeland-Biel/Bienne

Ich nutze den Wald im Perimeter des regionalen Waldplans Seeland-Biel/Bienne in meiner Freizeit als Erholungssuchender. Entsprechend habe ich die Unterlagen zum Regionalen Waldplan mit Interesse gelesen.

Die Zone „Wald" ist im Mittelland / Seeland der einzige Ort, wo ich als Mountainbiker meinem Hobby fröhnen kann. Weder in der Landwirtschaftszone noch im Baugebiet ist wäre das denkbar. Der vorliegende Entwurf des regionalen Waldplans schaft nun raumplanerische Grundlagen, welche das Mountainbiken einem Grossteil der Bevölkerung verunmöglichen. Da der vorliegende Regionale Waldplan Seeland-Biel/Bienne als Pilotprojekt Vorläufer für die weiteren Regionen gilt und diese einschneidenden Regelungen gegen den Mountainbikesport auch im restlichen Kantonsgebiet angewendet werden, möchte ich meine Bedenken und Anmerkungen auf zwei Ebenen anbringen. Dabei handelt es sich

um Grundlagen und Kriterien, welche im Rahmen der Überarbeitung des regionalen Waldplans Seeland-Biel/Bienne definiert wurden und in Zukunft auch Gültigkeit für alle weiteren regionalen Waldpläne haben werden. Es handelt sich insbesondere um die Waldfunktionenkarte Erholung & Freizeit, Ausscheidungskriterien und Wirkung Karte

um spezifische Themen, des regionalen Waldplans Seeland-Biel/Bienne.

**Waldfunktionenkarte Erholung & Freizeit, Ausscheidungskriterien und Wirkung Karte (vgl. Seite 54/55)**

Mit der Einführung der Ausscheidungskriterien für die Waldfunktionen Erholung & Freizeit werden neue Grundlagen für die Nutzung des Waldes in Intensitätsstufen definiert. Grundsätzlich begrüssen wir die Einführung dieser Intensitätsstufen. Die Zuweisung der zugelassenen Aktivitäten muss jedoch als willkürlich betrachtet werden. Während heute hinlänglich bekannt und wissenschaftlich erwiesen ist, dass das Mountainbiken auf fachlich korrekt angelegten Trails und Wegen einen vergleichbaren Impact auf Flora und Fauna hat, wie das Wandern[[1]](#footnote-1)1-7, wird Mountainbiken entgegen verschiedenen Sportarten, welche sich z.T. nicht einmal nur auf Wegen sondern im ganzen Wald abspielen, in der Intensitätsstufe «Normal» verboten. Im ganzen RWP Seeland-Biel/Bienne findet sich kein einziger Hinweis zu Wanderwegen und Wanderwegenetzen, welche offensichtlich weiterhin in allen Intensitätsstufen uneingeschränkt erlaubt sind. Während in vielen Kantonen der Schweiz die Koexistenz von Bikern und Wanderern erfolgreich praktiziert und gefördert wird, würde auf der Stufe RWP die Koexistenz auf einem Grossteil des Wanderwegenetzes verboten. Durch den Ausschluss des Mountainbikens in der Intensitätsstufe «Normal» unterläuft die Wirtschafts-, Energie- und Umweltdirektion via RWP auch den politischen Willen des Kantons mit dem revidierten Strassengesetz in Zukunft Mountainbike-Routen in den neuen kantonalen Sachplan Velowegnetz (Velowege und wichtige Mountainbike-Routen) aufzunehmen, staatlich zu fördern und zu unterhalten. Da Mountainbike-Routen ausschliesslich in der Intensitätsstufe «Erhöht» und «Intensiv», welche nur einen Bruchteil des gesamten Waldes ausmachen und fleckenartig über den Kanton verteilt sind, erlaubt sein werden, wird es gar nicht möglich sein, neue Mountainbike-Routen zu konzeptionieren und umzusetzen. Das neue Strassengesetz verkommt somit in Bezug auf Mountainbike-Routen (insbesondere im Wald) zum Papiertiger.

Die neu allen regionalen Waldplänen zugrundeliegende «Waldfunktionenkarte Erholung & Freizeit, Ausscheidungskriterien und Wirkung Karte» wurde laut Aussage des AWN durch gutachterliche Einschätzung durch forstliche Fachpersonen erstellt. Bei einer solch zentralen raumplanerischen Grundlage wird die einseitige Betrachtungsweise durch forstliche Fachpersonen den Auswirkungen auf Wirtschaft, Tourismus und Gesellschaft nicht gerecht. Sie hätte auf aktuellen, wissenschaftlichen Erkenntnissen basierend und in Abstimmung mit dem kantonalen Strassengesetz und den damit verfolgten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zielen erfolgen müssen. Die vorliegenden Ausscheidungskriterien sind nicht nachvollziehbar und tendenziös. Dies würde aktuell auch dazu führen, dass im Perimeter des regionalen Waldplans Seeland-Biel/Bienne, Mountainbiken nur in der nahen Umgebung von Biel-Leubringen möglich wäre, die Bevölkerung des ganzen Seelands jedoch faktisch keine Möglichkeiten hätte in angebrachter Distanz zur Haustüre Mountainbike zu fahren. Somit wird es für viele Vereine nicht mehr möglich sein, ein lokales Trainingsangebot für Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu entwickeln und für alle Biker legale Bikeinfrastruktur in einer ökonomisch und ökologisch vertretbaren Distanz zur Haustür zu schaffen. Dieser Sachverhalt ist für die mountainbikende Bevölkerung des Kanton Berns unhaltbar. Ich fordere deshalb, dass der Neubau und die Offizialisierung von «Single Trails» und «Mountainbike-Routen» im multifunktionalen Wald mit normaler Nutzungsintensität möglich ist, sofern:

die Grundeigentümer\*innen einverstanden sind

die Standortgebundenheit gegeben ist

keine übergeordneten Interessen dagegensprechen

Eine allfällige Einschränkung bezüglich Dichte des Wegnetzes könnte für die gewünschte Entlastung und Lenkung in normal intensiv genutzten Wald sorgen.

**Spezifische Themen, des regionalen Waldplans Seeland-Biel/Bienne**

Damit die Zielsetzungen des regionalen Waldplans bezüglich der Lenkung der Erholungssuchenden erreicht werden kann, sollte er die aktuelle Nutzung des Waldes berücksichtigen und realitätsnah abbilden. Die Wälder im Raum Biel-Magglingen-Leubringen-Orvin und Twann sowie angrenzend an die Stadt Biel und den Bielersee werden Dank der einfachen Erreichbarkeit und der angrenzenden bevölkerungsreichen Siedlungsgebiete stark frequentiert. Entsprechend müssten folgende Waldflächen ebenfalls als Wald mit erhöhter Nutzung durch Erholung und Freizeit deklariert werden:

*Leubringen : La Côte / La Combe / La Grepette (P, Fussballplatz)*

*Magglingen – Gaicht: La Comtesse / Baselstei / Oberi Gumme / Alfermée*

Gleiches gilt für die Perimeter

*Leubringen: Sonpieu / Forêt de Malvaux / Lysserbrunne*

*Mörigen, Bellmund und Port : Oberholz und Jäissberg*

Hier müsste die für die Holzproduktion ausgeschiedene Fläche gleichzeitig auch als Wald mit erhöhter Nutzung durch Freizeit und Erholung gelten. Diese beeinflussen sich ja nicht gegenseitig und sollten deshalb jeweils generell so ausgeschieden werden.

Freundliche Grüsse  
  
Vorname Nachname

1. * *1-7* Deutscher Alpenverein (2018): Bergforum Mountainbike: „Bergsport Mountainbiken – konfliktfrei in die Zukunft“
   * Goeft, U,; Alder, J. (2001): Sustainable mountain biking: a case study from the southwest of Western Australia. Journal of Sustainable Tourism, 9/3, S. 193-211.
   * Georgii, B. (2001): Auswirkungen von Freizeitaktivitäten und Jagd auf Wildtiere. Laufener Seminarbeiträge, 1/10, S. 37-47.
   * Ingold, P. (2015): Freizeitaktivitäten und Wildtiere – Konflikte, Lösungen. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft in Bern, Band 63, S. 76-98.
   * *Mader, H.-J. (1984): Inselökologie – Erwartungen und Möglichkeiten. Laufener Seminarbeiträge, 7, S. 7-16.*
   * Papouchis, C.M. et al. (2001): Responses of desert bighorn to increased human recreation. Journal of Wildlife Management, 65/3, S. 573-582.
   * Thurston, E.; Reader, R.J. (2001): Impacts of experimentally applied mountain biking and hiking on vegetation and soil of a deciduous forest. Environmental Management, 27/3, S. 397-409.

   [↑](#footnote-ref-1)